

Möglichkeiten ressourcenschonender Wirkungsanalysen in der Gesundheitsförderung

Karin Waldherr



Vortrag im Rahmen des virtuellen Austauschworkshops der Wiener Allianz für
Gesundheitsförderung in Gesundheitseinrichtungen, 22.11.2022

Warum Wirkungsanalysen?

- Wirkungsnachweis zur Legitimation von Maßnahmen
- Wirkungsoptimierung, indem Evaluation Lernprozesse unterstützt

Wirkung

„durch eine verursachende Kraft bewirkte Veränderung, Beeinflussung, bewirktes Ergebnis“ (Oxford Languages, 18.11.2022)

Verursachende Kraft	Kausal	Ergebnis
Maßnahme	?	Veränderung (oder auch Stabilisierung) von Gesundheit(sdeterminanten)

Herausforderungen für Wirkungsanalysen in der GF

- Komplexe Interventionen,
 - die Wirkungen auf unterschiedlichen Ebenen und mit unterschiedlichem Zeithorizont anstreben,
 - in komplexe soziale Systeme

Beispiel „Sagen – Fragen – Verstehen: Gesundheitskompetenz & Gesprächsqualität“

- Trägerübergreifendes Projekt im Rahmen der Wiener Allianz gefördert von der Wiener Gesundheitsförderung WiG
- 5 Träger-, 10 Piloteinrichtungen (Krankenhäuser, Pflegewohnhäuser)
- 3 Projektmodule
 - *Empowerment für Mitarbeiter:innen*
(Sensibilisierungsworkshops, Kommunikationstrainings)
 - *Empowerment für Patient:innen / Bewohner:innen und Angehörige*
(Leitfäden für Gesprächsführung: „Sagen – Fragen – Verstehen“)
 - *Lokale Organisationsentwicklung*
(Lokale Projekte, Austauschforen, Prozessbegleitung)
- Ziele: verbesserte Gesprächsqualität, zufriedenerer Mitarbeiter:innen, verbesserte organisationale Gesundheitskompetenz, optimierte Organisationsabläufe



Herausforderungen für Wirkungsanalysen in der GF

- Verzögerung der Wirksamkeit
- Konfundierende Variablen
- Kontextabhängigkeit
- einfache Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge höchstens in Bezug auf klar abgrenzbare Maßnahmen mit kurzfristiger und direkter Wirkung vorhanden
- Randomisiert kontrolliertes Design (RCT) zumeist nicht umsetzbar

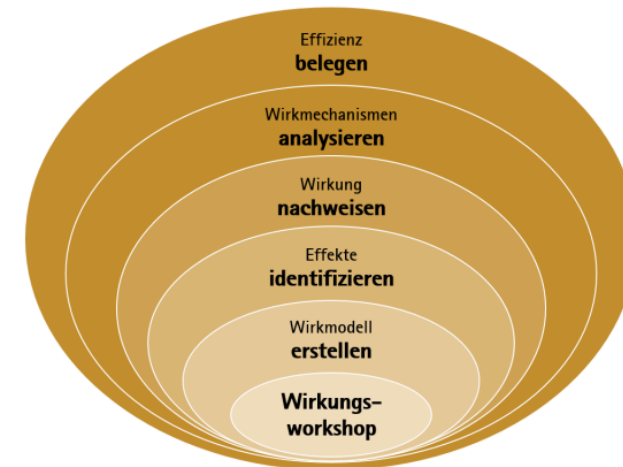
Stufenweises Vorgehen bei der Analyse von Wirkungen (Ottmann & König, 2018)

1. Ziele präzisieren und Wirkungsmodell erstellen
2. Veränderungen messen (Wirkungsmonitoring, Wirkungsplausibilisierung auf Basis vorhandener Evidenz)

Nur wenn überhaupt Veränderungen messbar

3. Wirkungen nachweisen, d.h. Kausalität (Kontrollgruppendesign)
4. Wirkmechanismen analysieren (Mixed-Methods Designs)

Der IPE Wirkungsradar



Ottmann, S., König, J. (2018). Was wirkt wie? – Konzeptuelle Überlegungen zur Messung und Analyse von Wirkungen in der Sozialen Arbeit. *Forschung, Entwicklung, Transfer - Nürnberger Hochschulschriften*, Nr. 29. Nürnberg: Evangelische Hochschule Nürnberg. doi: 10.17883/fet-schriften029.

Zielexplicitationsworkshop



Voraussetzungen klären

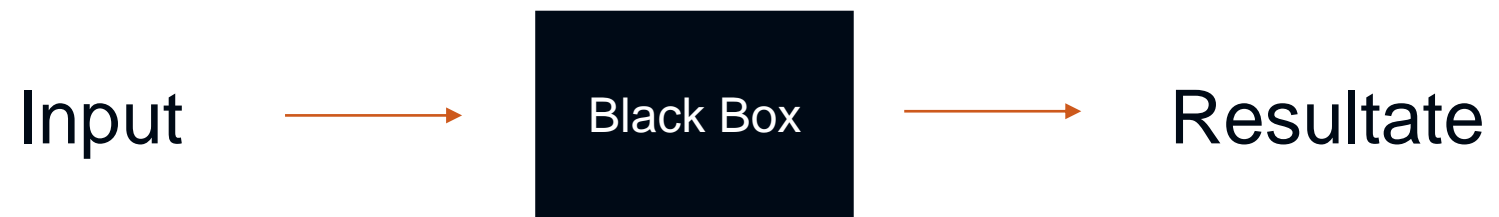
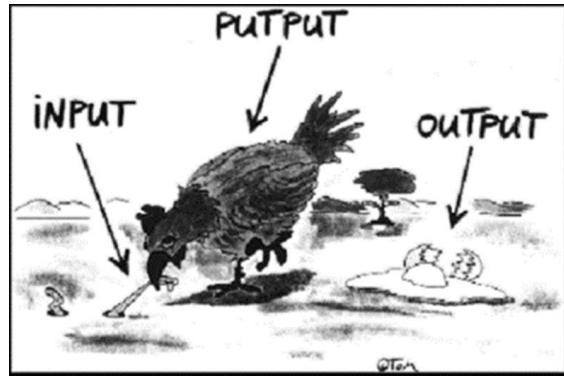
Funktion der Evaluation
Zielgruppen (Stakeholder:innen)



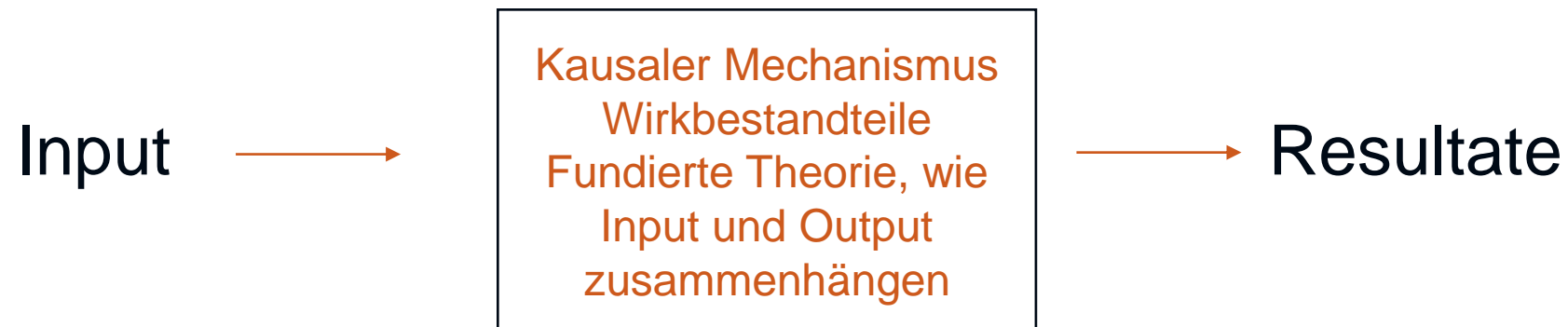
Zielexplicitation

(Wirkungs)Ziele des Projekts /
Programms / der Maßnahme
Wirkungsmodell
Indikatoren für Zielerreichung und Ziele
der Evaluation

Wirkmechanismen präzisieren



Wirkmechanismen präzisieren



Prev Sci (2015) 16:893–926
DOI 10.1007/s11121-015-0555-x

Standards of Evidence for Efficacy, Effectiveness, and Scale-up Research in Prevention Science: Next Generation

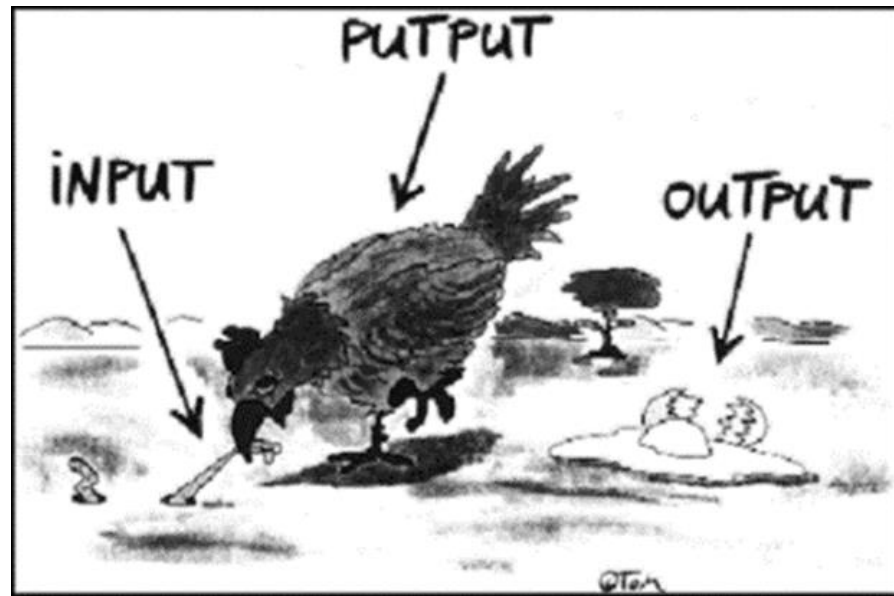
Denise C. Gottfredson¹ • Thomas D. Cook² • Frances E. M. Gardner³ •
Deborah Gorman-Smith⁴ • George W. Howe⁵ • Irwin N. Sandler⁶ • Kathryn M. Zafft¹

Wie wirkt eine Maßnahme, für wen, unter welchen Bedingungen?

Freilaufende Hühner

vs.

Hühner in Legebatterie

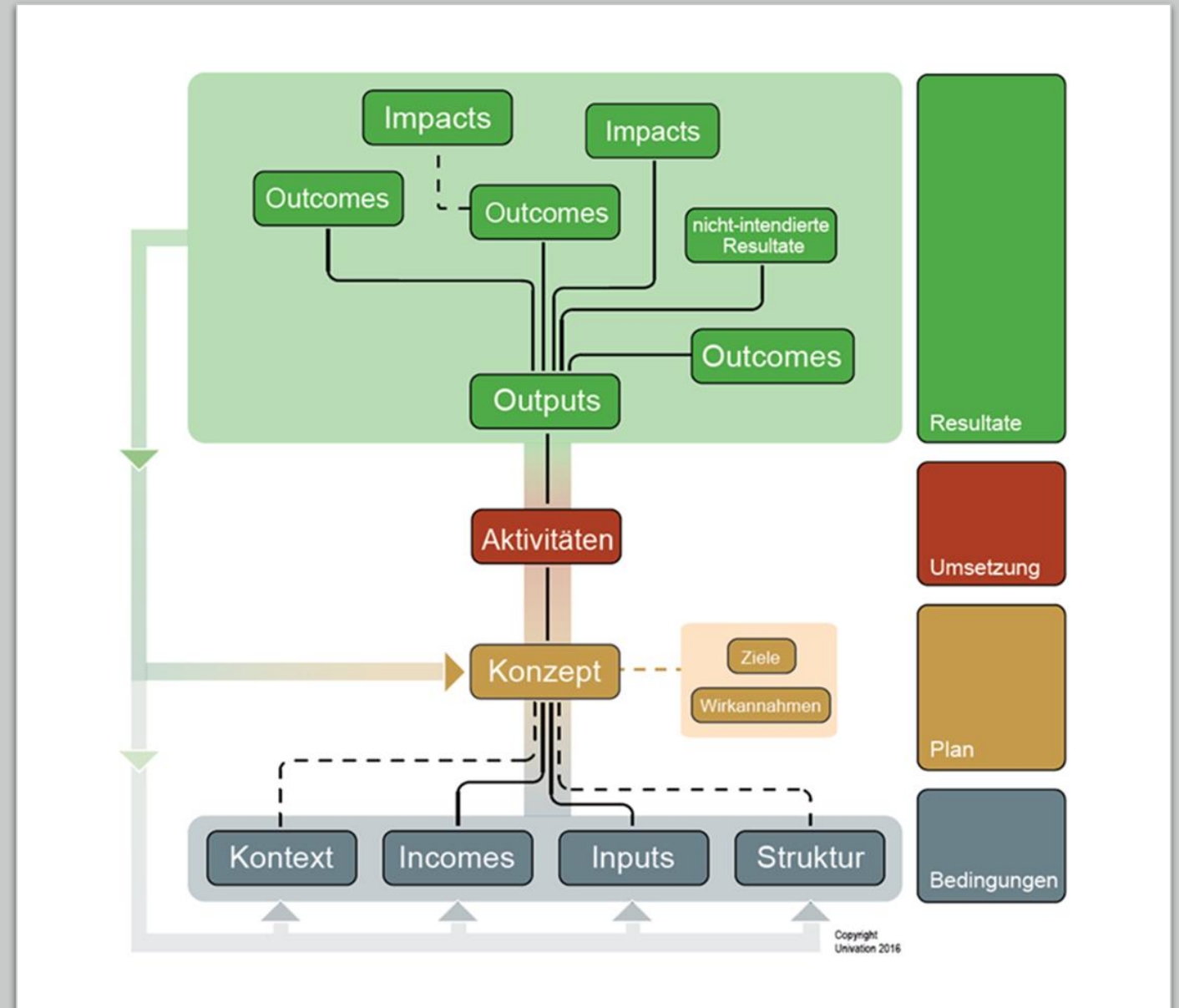


Pawson, R., & Tilley, N. (1997). An introduction to scientific realist evaluation. In E. Chelmsky & W. R. Shadish (Eds.), *Evaluation for the 21st century: A handbook* (pp. 405–418). Sage Publications, Inc.

Wirkungsmodell

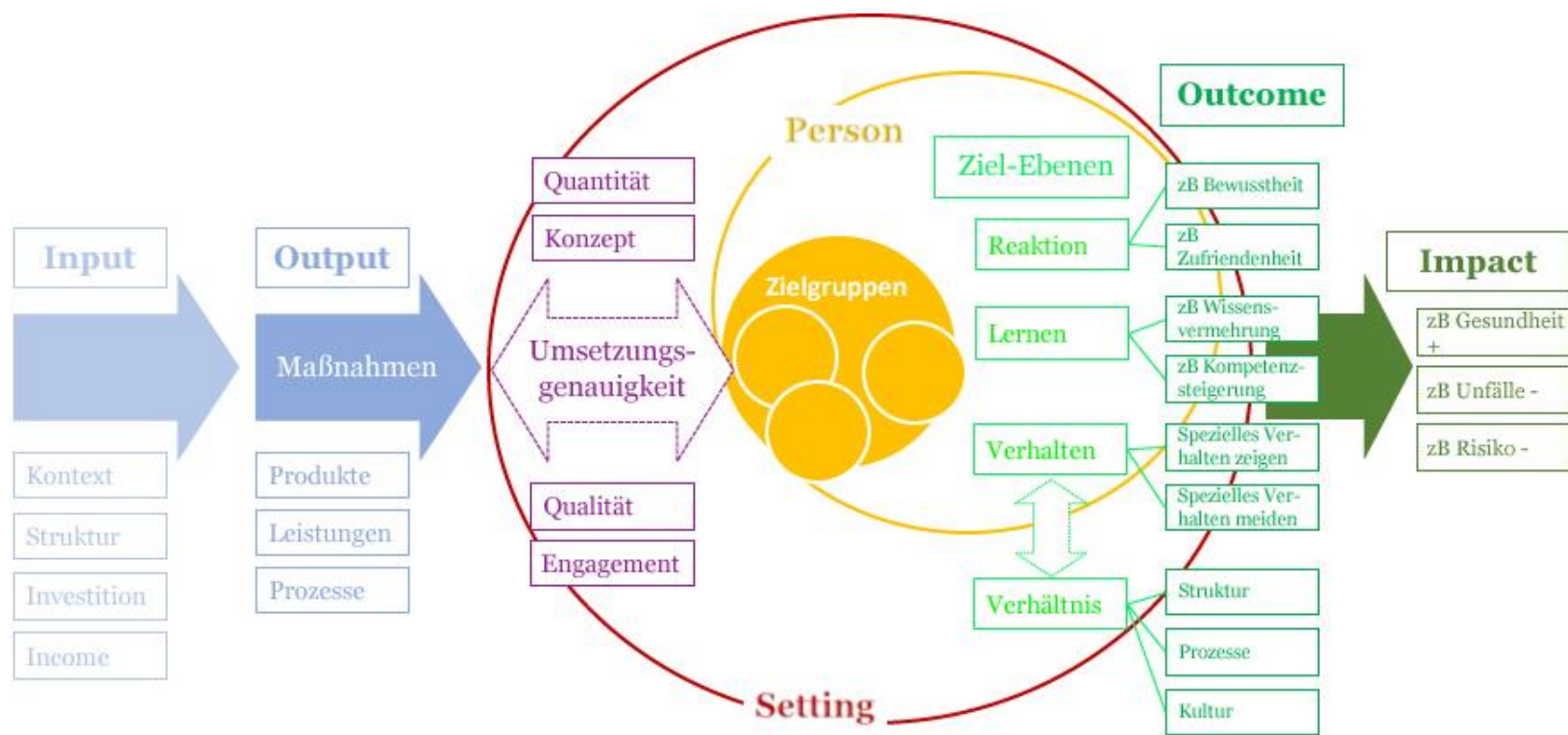
- Grundlage für Wirkungsnachweise = fundierte Annahmen über Wirkmechanismen, ex ante
- Komplexitätsreduktion
- Sicherstellung der Kongruenz zwischen Zielen und Maßnahmen
- Klärung der Ressourcen zur Realisierung der Maßnahmen
- Zeigt Möglichkeiten und Grenzen der Evaluation

Programmbaum von Univation



Integratives Baukastensystem für Evaluationen im Präventionsbereich der AUVA

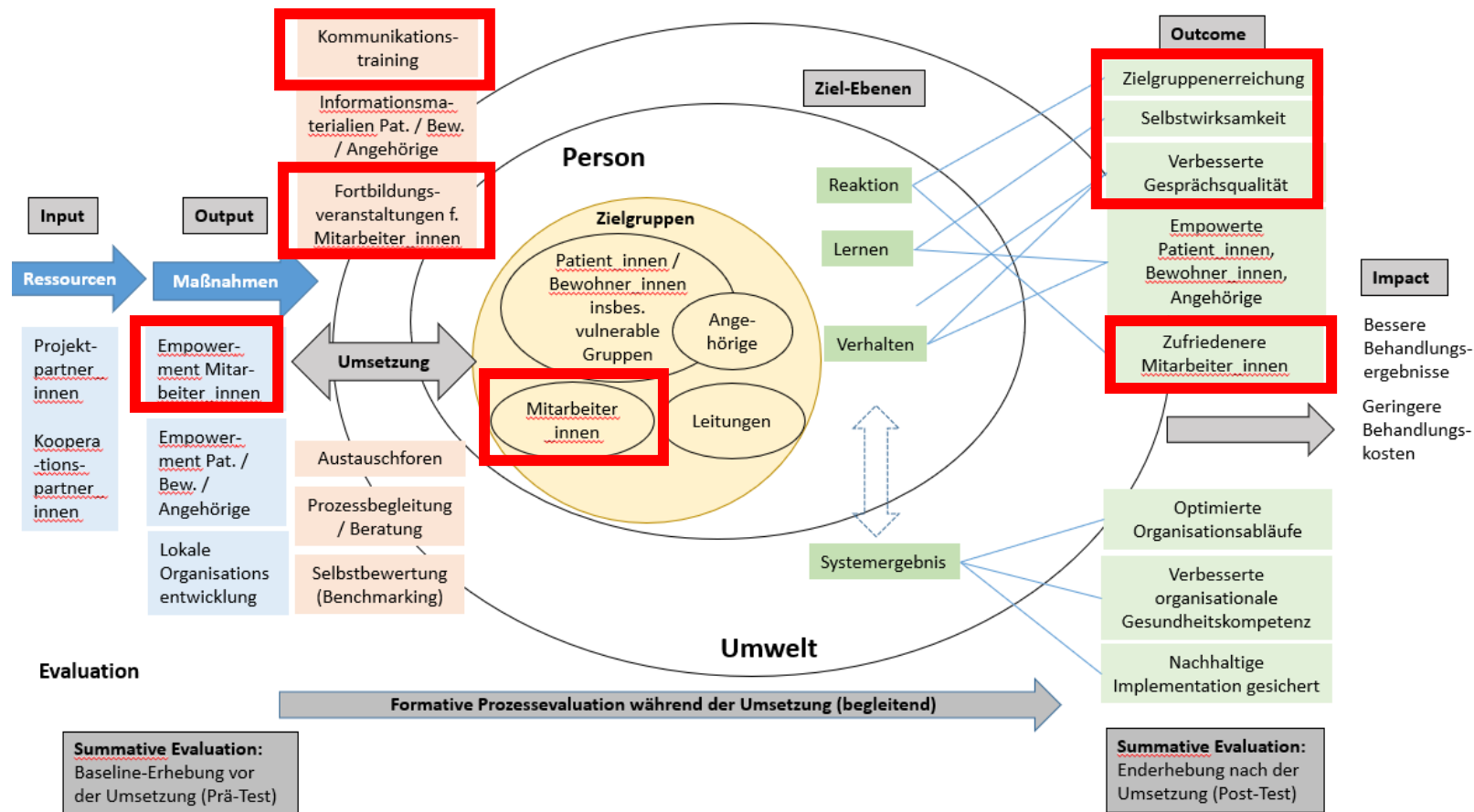
(Spiel et al., 2013)



Spiel, G., Finsterwald, M., Popper, V., Hesse, N. (2013). Darstellung des Integrativen Baukastensystems im Präventionsbereich der AUVA. Wien: ECE: Evaluation – Cooperation – Education.

Grafikquelle: Dr. Thomas Diller, <https://www.thomasdiller.com/2018/04/03/evaluations-baukastensystem-der-auva/>

Integratives Baukastensystem AUVA - Beispiel GuG, Zielgruppe Mitarbeiter:innen



Indikatoren für Zielerreichung und Ziele der Evaluation festlegen

- Messung proximaler Ziele: wenn diese nicht erreicht werden, können auch distale Ziele nicht erreicht werden (Wirkungsketten)
- Outputs sind keine Wirkungen an sich, aber Voraussetzungen für Wirkungen → Monitoring
- Auf wichtige Programmparameter konzentrieren („Hauptwirkung der Maßnahme“)
- Nutzung von Routinedaten (z.B. Dokumentation, Protokolle, Erhebungen des QM)
- Bei Nachweis von Kausalität und Analyse von Wirkmechanismen Fokussierung auf klar abgegrenzte Maßnahmen

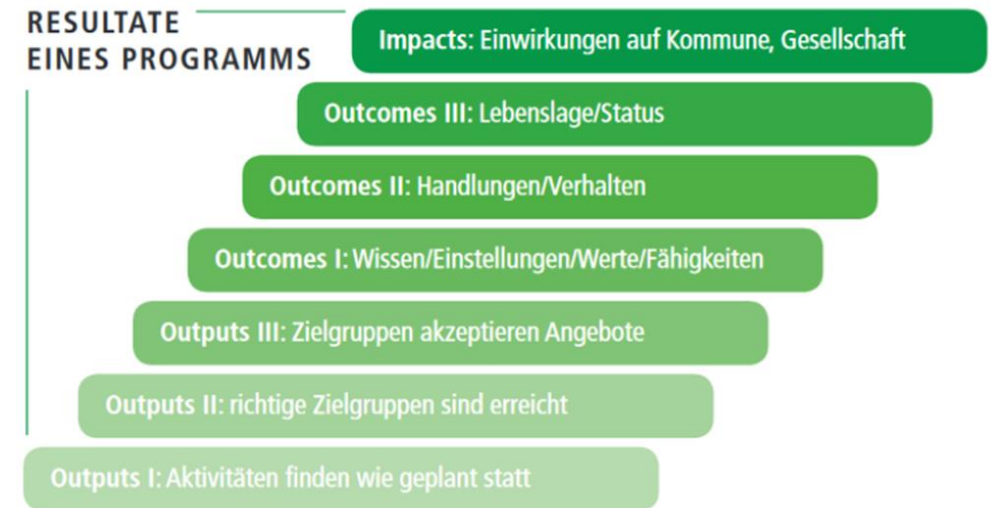


Abbildung 8: Resultate eines Programms (Beywl & Niestroj, 2009, S. 145)

Zusammenfassung

Planung ist das Um und Auf!

Stufenweises Vorgehen

Balance zwischen Genauigkeit
und Durchführbarkeit

Nutzung von Routinedaten



Referenzen

- Beywl, W., Niestroj, M. (2009). Der Programmbaum. Landmarke wirkungsorientierter Evaluation. In: Beywl, W./Niestroj, M. (Hrsg.), *Das A-B-C der wirkungsorientierten Evaluation. Glossar Deutsch / Englisch der wirkungsorientierten Evaluation. 2.*, vollständig bearbeitete und ergänzte Auflage. Köln.
- Gottfredson, D.C., Cook, T.D., Gardner, F.E.M., Gorman-Smith, D., Howe G.W., Sandler, I.N., Zafft, K.M. (2015). Standards of Evidence for Efficacy, Effectiveness, and Scale-up Research in Prevention Science: Next Generation. *Prev Sci*, 16, 893-936.
- Ottmann, S., König, J. (2018). Was wirkt wie? – Konzeptuelle Überlegungen zur Messung und Analyse von Wirkungen in der Sozialen Arbeit. *Forschung, Entwicklung, Transfer - Nürnberger Hochschulschriften, Nr. 29*. Nürnberg: Evangelische Hochschule Nürnberg. doi: 10.17883/fet-schriften029.
- Pawson, R., Tilley, N. (1997). An introduction to scientific realist evaluation. In Chelmsky, E., Shadish, W.R. (Hrsg.), *Evaluation for the 21st century: A handbook* (pp. 405–418). Sage Publications, Inc.
- Spiel, C., Gradinger, P., Lüftenegger, M. (2010). Grundlagen der Evaluationsforschung. In: Holling, H., Schmitz, B. (Hrsg.), *Handbuch Statistik, Methoden und Evaluation* (S. 223-232). Göttingen: Hogrefe.
- Spiel, C., Lüftenegger, M., Gradinger, P., Reimann, R. (2010). Zielexplication und Standards in der Evaluationsforschung. In: Holling, H., Schmitz, B. (Hrsg.), *Handbuch Statistik, Methoden und Evaluation* (S. 252-260). Göttingen: Hogrefe.
- Spiel, G., Finsterwald, M., Popper, V., Hesse, N. (2013). Darstellung des Integrativen Baukastensystems im Präventionsbereich der AUVA. Wien: ECE: Evaluation – Cooperation – Education.

Online-Quellen

- <https://www.wig.or.at/programme/gesunder-betrieb/gesundheitskompetenz-und-gespraechsqualitaet;>
- http://www.allianz-gf-wien.at/fileadmin/daten-allianz-gf-wien/Newsletter/Sonder_NL_GuG.pdf
- <http://www.univation.org/programmbaum>
- <https://www.thomasdiller.com/2018/04/03/evaluations-baukastensystem-der-auva/>

letzter Zugriff jeweils 21.11.2022